

Gedenkveranstaltung 4 Jahre Hanau 19.Februar 2024 Marburg

1. Begrüßung, Einführung
2. Rechtsradikale Gewalt: staatliche Verstrickung und Waffenfetischismus
3. Geschichtliche Wurzeln und Kontinuitäten: preußischer Militarismus
4. Aktuelle Debatte : BRD im Rüstungswahn
5. Schlussappel

1. Begrüßung und Einführung

Hallo zusammen,

ich spreche hier im Namen des Marburger Bündnisses „Nein zum Krieg!“, mein Name ist Ortwin Schäfer. Wir setzen uns ein für Abrüstung, gewaltfreie Konfliktlösungen und Systeme kollektiver Sicherheit. Wir wenden uns gegen Aufrüstung und eine Politik, die auf Waffenexporte, Kriege und eine Militarisierung der Zivilgesellschaft abzielt.

Dieser Tag erinnert uns an das unfassbare Verbrechen das heute genau vor vier Jahren geschah. Unser Mitgefühl und unsere Solidarität gilt den Hinterbliebenen und Angehörigen in ihrem Kampf um Anerkennung und gründliche Aufklärung des Verbrechens.

Neben unserer menschlichen Anteilnahme an den Einzelschicksalen sind wir vom Bündnis aber auch deshalb hier, weil es heute auch um ein politisches Anliegen geht, das für uns als Antikriegsbündnis von Bedeutung ist. Auch wir verurteilen entschieden Rassismus und kämpfen gegen rechte Gewalt in unserer Gesellschaft, egal gegen welche Menschen es auch immer geht!

2. Rechtsradikale Gewalt : staatliche Verstrickung und Waffenfetischismus

Was hat nun rechtsradikale Gewalt und Rassismus mit Militarismus und Krieg zu tun?¹

Die Morde in Hanau gelten als Taten eines psychisch kranken Einzeltäters, der aus rassistischen Motiven handelte. Nach bisherigen Erkenntnissen war es die Tat eines rechtsradikalen Einzeltäters („Einsamer Wolf“), welche allerdings im Zusammenhang mit einer Serie ähnlicher Vorfälle einzuordnen ist. Solche Einzeltäter sind oft als Sportschützen im Besitz von Waffenscheinen und haben somit leichten Zugang zu Schusswaffen².

Wie sich im Falle des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) herausstellte, waren es aber nicht immer Einzeltäter. Hier waren sie vielmehr Bestandteile eines regelrechten rechtsradikalen Netzwerkes, in dem staatliche Organe wie der Verfassungsschutz ihre „schützende Hand“ über sie hielten und die polizeiliche Ermittlung behinderten. Im Zusammenhang mit der „NSU 2.0“-Affäre konnten solche Netzwerke innerhalb der Polizei ermittelt werden. Auch im Kommando Spezialkräfte (KSK), der Eliteeinheit der Bundeswehr, konnte ein

¹ Gibt es einen Zusammenhang für die breite Unterstützung im politischen Establishment und anscheinend weiten Teilen der deutschen Zivilgesellschaft für immer weitere Aufrüstung, Waffenlieferungen und Waffenexporte, wie es im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zu beobachten ist?

² **Jüngster Fall aus unserem Landkreis:** bei einem **Sportschützen und Jäger** der den **Reichsbürgern** zugerechnet wird wurde die Waffenlizenzen widerrufen, nachdem er beim Verfassungsschutz auffällig geworden war und ein „szenetypisches Schreiben“ an einen Bürgermeister im Ostkreis geschrieben hatte; beschlagnahmt wurden ein ganzes **Waffenarsenal bestehend aus 13 Schusswaffen** (drei halbautomatische Pistolen, zwei Revolver, sechs Gewehre, zwei Luftpistolen und 2.500 Schuss Munition unterschiedlichen Kalibers); ein Beispiel erfolgreichen Eingreifens staatlichen Kontrollbehörden! (Sonntag Morgenmagazin 18.Februar 2024)

gehäuftes Auftreten rechtsradikaler Kräfte aufgedeckt werden. Alles Fälle ausgerechnet in den Staatsapparaten, die für die Aufrechterhaltung des staatlichen Gewaltmonopols verantwortlich sind.

Um das gleich klar zu stellen: Damit soll natürlich nicht gesagt werden, dass alle Sportschützen, Jäger, Soldaten, Polizisten oder Verfassungsschützer rechtsradikal und gewaltbereit seien, ganz im Gegenteil verurteilen die allermeisten auch hier entschieden solche Taten.

Trotzdem treten in diesen Bereichen verstärkt solche Erscheinungen auf. Warum?

Es gibt offensichtlich bei einem bestimmten Männertyp eine sozialpsychologische Affinität zwischen einem Waffenfetischismus und einer Einbindung in geschlossene Gruppen, in denen eine straffe soziale Hierarchie in Form von „Befehl und Gehorsam“ („Führerstruktur“) besteht.

In solchen Gruppen spielen traditionell militärische Wertvorstellungen wie „Kameradschaft und Ehre“ als soziale Bindungs- und Identifikationselemente eine zentrale Rolle.

3. Geschichtliche Wurzeln und Kontinuitäten: preußischer Militarismus

Dies hat in der deutschen Geschichte eine lange Tradition, die sich bis in die Anfänge des preußischen Militarismus zurück verfolgen lassen.³

Rechtsradikale und nationalkonservative politische Gruppierungen waren hier aufs engste mit der Armee und mächtigen Fraktionen des Finanz- und Rüstungskapitals verbandelt. Ihr gemeinsamer Kampf galt im Inneren der Arbeiterbewegung, im Ausland der kolonialistischen Unterwerfung und Ausbeutung.⁴ Rosa Luxemburg, Kurt Eisner, Gustav Landauer u.a. wurden dabei als „jüdische Bolschewisten“ nicht nur wegen ihrer jüdischer Abstammung, sondern auch als Sozialisten brutal von rechtsradikalen Milizen ermordet.

Kennzeichnend für den preußischen Militarismus war auch die tiefe Verankerung in breiten Teilen der Zivilgesellschaft. Seinen Höhepunkt fand dieser rechtsradikale Militarismus in der NS-Diktatur und Teile dieser Kräfte fanden auch nach der Befreiung 1945 erneut ihren Weg in die staatlichen Machtapparate der BRD⁵.

Nun gilt es auch hier wieder vor Vereinfachungen zu warnen, es ist andere historische Situation. Dennoch, und unter diesem Vorbehalt, sind die aktuellen Entwicklungen in Deutschland, insbesondere nach der „Zeitenwende“ (Scholz SPD) mehr als besorgniserregend.⁶

3 Erich Mühsam (1878-1934), deutscher Anarchist jüdischer Abstammung und eines der ersten Opfer des NS-Terrors, beschrieb den Militarismus im Allgemeinen als *„eine durch die kapitalistischen und imperialistischen Staatsinteressen bedingte Erscheinung“*. Den preußischen Militarismus aber als eine spezifisch **deutsche „Volkseigentümlichkeit“** die er folgendermaßen auf den Punkt brachte: *„Der Drill, die Disziplin, die Exaktheit des militärischen Schmisses war diesem Volk ins Blut übergegangen...Es ist, als verlief schon der Säugling den Mutterleib im Stechschrift und trüge dabei den Bauchnabel als Kokarde vor sich her. Der Kasernengeist sitzt im Deutschen drin, ehe er je eine Kaserne von innen gesehen hat“*.

4 Ich denke hier z.B. an den Völkermord an den Herrero und Nama 1904-1908 in den deutschen Kolonien in Afrika, die blutige Niederschlagung der deutschen Revolution 1918/1919 oder die Morde von Mechterstädt (1920), begangen von rechtsradikalen studentischen Milizen aus Marburg

5 „Organisation Gehlen“, Vorläufer des Bundesnachrichtendienstes (BND), Integration frühere Offiziere der Reichswehr in die Bundeswehr 1955; Aufstieg des Mitverfassers der Nürnberger Gesetze Hans Globke, CDU als Chef des Bundeskanzleramtes unter Adenauer CDU, dort zuständig für die Kontrolle für Verfassungsschutz und Nachrichtendienste

6 **Rosa Luxemburgs** Feststellung aus dem Jahr 1900, der Hochphase des deutschen Imperialismus behält bis heute Gültigkeit; *„Aus einer Triebkraft der kapitalistischen Entwicklung ist auch der Militarismus zur kapitalistischen Krankheit geworden“* (S.28)

4. Aktuelle Debatte: BRD im Rüstungswahn

Die Begeisterung breiter Teile des politischen Establishments für modernste deutsche Waffensysteme als „Wunderwaffen“ oder „Gamechanger“ lässt darauf schließen, dass sich dieser deutsche Militarismus und Waffenfetischismus offensichtlich bis heute in breiten Teilen der Zivilgesellschaft erhalten und erneuert hat. Nicht nur ein rechtsradikaler Einzeltäter wie R. in Hanau war in einem paranoid gefärbten Waffenwahn, nein, ganz Deutschland befindet sich gegenwärtig im Zustand eines kollektiven Rüstungswahns.

Der deutsche Staat ist wieder auf dem Weg zurück zu einer hegemonialen Großmacht in Europa und es ist daran zu erinnern, wohin das im 20. Jahrhundert bereits zweimal geführt hat: zu zwei Weltkriegen mit Millionen von Toten. Die größten Opfer hatte hier die russische Bevölkerung zu beklagen. Die Ausgaben für Aufrüstung gehen ins Uferlose: 200 Mrd. „Sondervermögen“ für die Bundeswehr reichen schon nicht mehr aus, es sollen nun 300 Mrd. sein, dazu jährliche Steigerungen des Rüstungsetats um mindestens 2%. Immer weiter steigende Waffenexporte in Kriegs- und Krisengebiete wie die Ukraine, Israel, Jemen oder die Türkei, die für die Zivilbevölkerung Tod, Hunger und Vertreibung, für den militärisch-industriellen Komplex aber satte Extraprofite bringen. Aktuell wird medial massiv für eigene Atombomben in Deutschland die Trommel gerührt, unter geschürter Panik vor der möglichen Wiederwahl Trumps in den USA. Dabei wird hierdurch überhaupt keine Sicherheit gewonnen, ganz im Gegenteil: Es wird eine Eskalationsspirale in Gang gesetzt mit möglicherweise katastrophalen Folgen. Das alles auf Kosten der sozialen und medizinischen Infrastruktur, Inflation und einem beispiellosem wirtschaftlichem Niedergang mit Armut oder Abstiegsängsten breiter Bevölkerungskreise. Braucht man da noch eine Erklärung für das besorgniserregende Ansteigen der rechtspopulistischen AfD in den Wahlprognosen?

Um einen breiten Konsens für eine solche Politik zu gewährleisten werden im Mainstream der Medien begleitend alte Feindbilder und Stereotype vom „bösen Russen“ reaktiviert und pauschal Palästinenser, die gegen den barbarischen Krieg Israels protestieren häufig als „Antisemiten“ diffamiert. Der Kriegsminister Pistorius SPD spricht es offen aus: die deutsche Zivilgesellschaft soll nun „kriegstüchtig“ gemacht und auf einen vermeintlich unausweichlich bevorstehenden Krieg mit Russland mental eingestimmt werden. Und was macht die politische Linke? Mit wenigen Ausnahmen: Fehlanzeige! Ausgerechnet der AfD, die sich ausdrücklich für Aufrüstung und die NATO ausspricht, wurde die Gelegenheit gegeben sich als scheinbare Friedenspartei zu profilieren.

5. Schlussappel

Liebe Friedensfreunde, diesen Entwicklungen gilt es sich entschieden zu widersetzen. Ein breites parteiübergreifendes Bündnis aller friedliebenden Menschen aus den Bereichen der Umweltschutz-, Antirassismus-, Bauern-, Gewerkschafts-, Kirchen- und Friedensbewegung ist, trotz allerlei unterschiedlicher Standpunkte in anderen Fragen, unentbehrlich um dem mächtigen militärisch-industriellen Komplex in den Arm zu fallen. Lasst uns alle zusammen Sandkörner in die Kriegsmaschinerie streuen, es steht viel auf dem Spiel!

Ich danke Euch für Eure Geduld und Aufmerksamkeit!

Ortwin Schäfer, Marburg 23.2.2024